

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Januar 1984 – 29. Jahrgang



Viel  
Glück  
für  
1984

1/84



Liebe Skatfreunde,

damit Ihr Euch untereinander besser kennenlernt, und um die Freude am Spiel aller Welt mitzuteilen, haben wir diesen Aufkleber gemacht. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag, der auch das Porto beinhaltet, senden wir ihnen diesen Aufkleber gerne zu. Sie brauchen nur die gewünschte Menge anzugeben und den Betrag in Form von Briefmarken beizulegen.

Ihr F.x.Schmid

  
*seit 1860*

Coupon deutlich ausfüllen und einsenden an:  
**F. X. Schmid Vereinigte Münchner Spielkarten-Fabriken GmbH & Co. KG, Postfach, 8210 Prien am Chiemsee**

Bitte senden Sie mir:

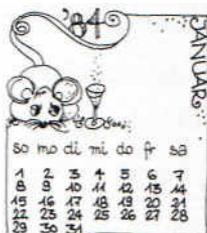
einen Aufkleber DM 2,-  
 drei Aufkleber DM 3,-  
 zehn Aufkleber DM 5,-

Name: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



## Aus dem Inhalt:

Ausschreibungen

Deutscher Damen-Pokal '84

Deutscher Städte-Pokal '84

Das schwarze Brett

Auflösung der  
Skataufgabe Nr. 261

Bericht vom  
Deutschland-Pokal '83

Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und  
Vereinen

Mit dem DSkV nach Israel

---

Eine neue Skataufgabe finden  
Sie im Februar-Heft, in dem  
auch die Serie »Das Deutsche  
Skatgericht« mit einem neuen  
Problem und der Lösung zu  
Problem 6 fortgesetzt wird.

---

Titelfoto:  
W & Tr / Deike

## XXIV. Deutscher Skatkongreß in Köln

Einen Tag vor dem Turnier um den Deutschland-Pokal traten die Mitglieder des Präsidiums zu ihrer zweiten Sitzung im Geschäftsjahr 1983 zusammen. Der besondere Willkommensgruß des Sitzungsleiters Rainer Rudolph galt dem neuen Repräsentanten des Landesverbandes 3 in diesem Gremium, Skatfreund Wilhelm Klasing, der die Nachfolge von Willy Teßmer angetreten hat.

Im Mittelpunkt der Geschäftsberichte stand einmal mehr die Finanzsituation des DSkV. Ein Abrutschen in die roten Zahlen ist aufgrund der sparsamen und soliden Wirtschaftsführung zwar auszuschließen, doch war dem unverkennbaren Trend entgegenzusteuern, den aus dem Vorjahr übernommenen Bestand angreifen und damit mindern zu müssen. Die im Etat für das Mitteilungsblatt »Der Skatfreund« bereits sehr hoch veranschlagten und bereitgestellten Kosten reichten infolge des erweiteren Umfangs durch den ständig wachsenden Anteil bei weitem nicht kostendeckender Vereinsanzeigen und des ohnehin gestiegenen Portos in keiner Weise. Mit der Beschränkung des Umfangs auf insgesamt 16 Seiten, die die Annahme der bisher üblichen Turnieranzeigen verbietet, bleibt der Etat überschaubar, weil Porto- und Druckkosten in gleichbleibender Höhe anfallen.

Die Ranglistenordnung erfuhr Änderung dahin, daß durch einen geringeren Punkteabzug in den Damen-Wettbewerben die Verweildauer in der Rangliste für Damen und Herren die gleiche ist. Wertungspunkte werden auch für die Plätze 1 bis 15 der Bundesliga-Endrunden vergeben.

# Deutscher Damen-Pokal '84

am Sonntag, dem 11. März 1984, in 2850 Bremerhaven, Weser-Forum  
(Columbus-Center)

---

**Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen und Juniorinnen.  
Sonderwertung für LV-Mannschaften;  
gewertet werden die 10 besten Teilnehmerinnen je LV-Team.

**Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V.

**Ausrichter:** Landesverband 2 Nord

**Schirmherr:** Der Oberbürgermeister der Stadt Bremerhaven

**Beginn:** 1. Serie 9 Uhr, 2. Serie 11.15 Uhr, 3. Serie 14.30 Uhr.  
– 3mal 48 Spiele –  
Startkartenausgabe ab 8 Uhr bis spätestens 8.45 Uhr.

**Startgeld:** DM 13,- (einschließlich Kartengeld) für Seniorinnen,  
DM 6,- für Juniorinnen.

**Meldeschuß:** 1. März 1984 (Datum des Poststempels).

## **Anschrift für**

**Anmeldung und** Anmeldungen sind zu richten an die Damen- und Kassenwartin  
**Kontoangabe:** des LV 2 Nord, Skfrin. Gisela Fritsche, Heideschulweg 25,  
2850 Bremerhaven, Telefon (04 71) 6 20 21,  
unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Konto  
des LV 2 Nord bei der Städt. Sparkasse Bremerhaven  
(BLZ 292 500 00) Nr. 280 5847.

Die Meldungen sollen schriftlich und klubweise erfolgen. Sie müssen lediglich die Anzahl der teilnehmenden Damen und Juniorinnen enthalten. Bei Juniorinnen ist unbedingt das Geburtsdatum anzugeben, da sonst keine Wertung in dieser Klasse vorgenommen wird.

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes e.V.

Übernachtungswünsche sind zu richten an das Verkehrsamt Bremerhaven,  
Friedrich-Ebert-Straße 58, 2850 Bremerhaven.

Parkmöglichkeiten in ausreichender Zahl.

Die Zufahrt zum Columbus-Center ist ausgeschildert. Abfahrt von der  
Bundesautobahn Bremerhaven-Geestemünde.

Beschlossen wurde die Vergabe der Ausrichtung folgender Veranstaltungen:

Deutschland-Pokal 1985 an die VG 42 Oberhausen,  
Deutschland-Pokal 1986 und XXIV. Deutscher Skatkongreß an den LV 5 mit Austragungsort Köln,  
Deutsche Einzelmeisterschaften 1986 an die Spielgemeinschaft Essen mit Austragungsort Essen.

Der Deutschland-Pokal 1984 findet endgültig am 7. Oktober in Baden-Baden statt.

Nach wie vor wird das Ziel verfolgt, eine Rechtsordnung zu schaffen. Der Arbeitskreis

mit den Skatfreunden Erhard Heise (LV 1), Heinz Reiner mann (LV 2), Helmut Schmidt und Georg Wilkening (beide LV 4) soll für frischen Wind sorgen und das Projekt vorantreiben.

Die beschlossenen Ehrungen wird »Der Skatfreund« in seiner nächsten Ausgabe vorstellen.

Eine Reihe von Tagesordnungspunkten fand kein abschließendes Urteil und diente zum Teil ausschließlich dem Informationsaustausch der Sitzungsmitglieder. Als unumgänglich notwendig hat sich dabei die Schaffung einer Spielordnung für den Deutschland-Pokal herausgestellt, die in der Frühjahrssitzung 1984 verabschiedet werden soll.

---

## Anmerkungen und Ergebnisse zum Deutschland-Pokal 1983

---

Das Stadttheater in Solingen war am 2. Oktober 1983 gastliches Haus für Skatfreundinnen und Skatfreunde aus Westberlin und allen Gebieten der Bundesrepublik. Auf dem Programm stand das Skat-Volksstück »Deutschland-Pokal 1983« in zwei Aufzügen mit Darstellern, die ihre Rollen perfekt beherrschten, wie Kritiker Kiebitz in seinen Aufzeichnungen festhielt. Nun ja – Mischen, Kartengeben, Reizen und . . . das war schon optimal! Doch wie sah es hinter den Kulissen aus?

Zum Leidwesen des Ausrichters wurden die angestrebten 2000 Teilnehmer nicht erreicht. Hier dürfte der frühe Termin eine wesentliche Rolle gespielt haben. Eine Ausschreibung im Juli-Heft (Nr. 7/83) des »Der Skatfreund« hätte aber sicherlich nichts geändert. Bewährt hat sich dagegen das der September-Ausgabe beigelegte Meldeformular. Etwa drei Viertel aller Anmeldungen erfolgten auf diesem Vordruck.

Nur 1452 Teilnehmern hielten sich an den Meldetermin. Etwa ein Viertel davon hatte keine namentliche Meldung vorgenommen oder keine Mannschaftsaufstellung angegeben. Jugendliche waren nicht in allen Fällen als solche gekennzeichnet.

Zahlreiche Doppelmeldungen verursachten

unnötige Arbeit. Mehr als 15 Skatfreunde hatten sich selbst angemeldet, obwohl sie in den Meldungen ihrer Vereine bereits aufgeführt waren. Teilweise spielten sie nachher in Vereinsmannschaften, die vorher keine namentliche Meldung abgegeben hatten. Die Doppelmeldung war deshalb nicht erkennbar.

Auch der Zahlungseingang ließ zu wünschen übrig. Bis zum 30. September 1983 (Meldesluß war der 17. September) hatten nur 1362 Teilnehmer das Startgeld überwiesen. In 11 Fällen stimmten die Zahlungen nicht mit der Meldung überein. Zum Teil lagen Rechenfehler vor: einige zahlten statt DM 13,- nur DM 11,- oder DM 12,50, andere zahlten zuviel. Bei etwa 40% aller Überweisungen fehlte die Angabe des Vereins. Es war lediglich der Name des Einzahlers angegeben, teilweise nicht einmal der Wohnort, der vor allem dann nicht erkennbar ist, wenn durch überregionale Geldinstitute Überweisungen vorgenommen werden. Die Zuordnung der Zahlungen zu den Meldungen gestaltete sich deshalb recht schwierig, besonders dann, wenn der Einzahler selbst als Teilnehmer nicht gemeldet war. Es läßt sich deshalb auch nicht mit Sicherheit ermitteln, wer die 52 Teilnehmer sind, die überhaupt nicht bezahlt haben, die sich aber

jetzt angesprochen fühlen könnten, ihrer Verpflichtung noch nachzukommen.

Daß am Sonntagmorgen nicht ein noch größeres Chaos ausbrach, ist fast ein Wunder. 425 Teilnehmer zahlten das Startgeld am Veranstaltungstag. Das war eine ganz erhebliche Belastung für die Helfer an der Startkartenausgabe. 42 gemeldete Teilnehmer waren nicht erschienen. Zum Teil waren dies unerkannte Doppelmeldungen. Einige Vereine verlangten Rückzahlung von Startgeldern.

Durch den Ausfall von 42 gemeldeten Teilnehmern ergaben sich 42 Dreiertische, bei denen die freien Plätze nicht sofort neu vergeben werden konnten. Andererseits erschienen 104 Teilnehmer ohne Voranmeldung. Es mußten 104 Startkarten und über 20 Mannschaftskarten neu geschrieben und die entsprechende Sitzverteilung vorgenommen werden. 14 gemeldete Teilnehmer entpuppten sich nachträglich als Jugendliche. Dadurch entstanden weitere 14 Dreiertische, während die Sitzverteilung im Jugendwettbewerb deshalb durcheinander kam, weil zwei komplette Jugendmannschaften aus dem gleichen Verein stammten und deshalb nicht einfach an zwei zusätzliche Tische gesetzt werden konnten.

Unter diesen Umständen waren die Helfer an der Startkartenausgabe einfach überfordert. Die Verzögerung beim Beginn der ersten Serie hielt sich bei Berücksichtigung dieser Schwierigkeiten noch in Grenzen. Es hätte schlimmer kommen können.

Nicht bewährt hat sich auch die Datenverarbeitungsanlage. Das lag jedoch weder am Programm noch an der Anlage, sondern allein an der mangelhaften Listenführung. Bei der Eingabe der Daten aus rund 900 Spiellisten stellten sich folgende Mängel heraus:

- 3 Listen enthielten keine Namen;
- 5 Listen enthielten keine Startnummern;
- 43 Listen enthielten falsche Startnummern;
- 6 Listen enthielten auf der Rückseite andere Startnummern als auf der Vorderseite.

Es ist völlig rätselhaft, wie es zu diesen fehlerhaften Eintragungen kommen konnte, die auch unter dem Gesichtspunkt der menschlichen Schwächen nicht zu entschuldigen sind. Eine Datenverarbeitung kann unter solchen Bedingungen natürlich nicht funktionieren.

Nach der ersten Serie sind alle Spiellisten

mit Ergebnissen über 1200 Punkte nachgerechnet worden. Dabei mußten von etwa 450 Listen 113 Stück korrigiert werden. In 65 Listen befanden sich ganz simple Additionsfehler. Eine solche Listenführung ist einfach nicht vorstellbar. Man muß doch unterstellen dürfen, daß alle Teilnehmer an einem solchen Wettbewerb in der Lage sind, Spiellisten einwandfrei zu führen. Dazu gehört auch die laufende Prüfung der Einträge durch alle Spieler am Tisch. Besonders der Kartengeber soll stets nachprüfen, ob das vorhergehende Spiel richtig und in die richtige Spalte eingetragen ist. So sagt es die Skatwettbewerbordnung unter Ziffer 7.2 über die Führung der Spiellisten. Vermutlich ist zu wenig auch bekannt, daß mangelhaft geführte Spiellisten für ungültig erklärt werden können. Der sicher geglaubte Preis ist dann dahin . . .

Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß das Turnier »Deutschland-Pokal« der Reglementierung bedarf. Aus diesem Grunde wird das Präsidium in seiner nächsten Sitzung eine Spielordnung für diese Veranstaltung verabschieden, um eine einheitliche Handhabung zu erreichen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist jedoch noch nicht bekannt, ob das Solinger Modell der gemeinsamen Wertung von Damen und Herren sowohl im Einzel- als auch im Mannschaftswettbewerb beibehalten wird. Eine nützliche Entscheidungshilfe wäre, wenn alle weiblichen Mitglieder ihre Meinung zu diesem Thema der Verbandsleitung mitteilen würden.

In Einzelwettbewerb der Senioren siegte Willi Kamien von »Herz-As« Hassels vor Hans Freund, »Lichterfelder Asdrücker« Berlin. Als tagesbeste Dame erreichte Luise Neffe vom Klub »Glückliche Hand« Hamburg Platz drei. Insgesamt schafften es zwei Damen, sich unter den 25 Besten dieser Konkurrenz zu behaupten. Mit Gudrun Kiehn erkämpfte sich eine weitere Hamburgerin Platz 20. Im Junioreneinzel dominierten mit Axel Kramer und Ingo Rühl zwei Mülheimer Jungs. In den Mannschaftswertungen setzten sich Berliner Skatfreunde durch. Während bei den Junioren die »Kreuzberger Skatfreunde« die Nase vorn hatten, waren bei den Senioren die »Lichterfelder Asdrücker« erfolgreich.

(G. W.)

## Die besten Ergebnisse:

### Junioreinzel:

1. Axel Kramer, »Ziemlich reell« Mülheim	3188 Punkte
2. Ingo Rühl, »Hat geklappt« Mülheim	3126 Punkte
3. Bernd Fuhrmann, »Kreuzberger Skatfreunde« Berlin	3005 Punkte
4. Michael Gerharz, 1. Skatklub Stommeln	2856 Punkte
5. Gerd Raschke, »Brillant« Berlin	2796 Punkte

### Senioreinzel:

1. Willi Kamien, »Herz-As« Hassels	3836 Punkte
2. Hans Freund, »Lichterfelder Asdrücker« Berlin	3461 Punkte
3. Luise Neffe, »Glückliche Hand« Hamburg	3381 Punkte
4. Günter Herrmann, »Nullouvert 76« Berlin	3374 Punkte
5. Paul Plicht, »Einigkeit« Oberhausen	3188 Punkte
6. Horst Dörrich, Gardinger Skatklub	3169 Punkte
7. Hans-Jürgen Jung, »Komm raus« Göttingen	3163 Punkte
8. Alfred Otten, »Herz-Acht« Bremen	3163 Punkte
9. Günter Klose, »Anker-Buben« Essen	3156 Punkte
10. Dieter Grenz, »Pik-As« Hamm-Herringen	3156 Punkte

### Juniorenmannschaften:

1. »Kreuzberger Skatfreunde« Berlin	10 040 Punkte
2. »Gemischte Mannschaft« Mülheim	9 363 Punkte
3. »Hasetal« Lönningen	8 583 Punkte
4. »Brillant« Berlin	7 954 Punkte
5. »Skatfreunde« Lüttringhausen	7 800 Punkte

### Seniorenmannschaften:

1. »Lichterfelder Asdrücker« Berlin	10 613 Punkte
2. »Rote Erde« Aachen	10 451 Punkte
3. »Reizende Damen« Schweringhausen	10 244 Punkte
4. »Schlappe 18« Berlin	10 091 Punkte
5. »Herz-Acht« Bremen	10 084 Punkte
6. »Nullouvert 76« Berlin	10 034 Punkte
7. »Kreuz-Bube« Fröndenberg	9 836 Punkte
8. »Komm raus« Göttingen	9 776 Punkte
9. »Schloßkönige« Paderborn	9 753 Punkte
10. »Goldenes Gänseliesel« Göttingen	9 664 Punkte

**Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und Vereinen**

## LV 2-Nachrichten

**Bremen.** Das Ligasystem findet bei den Skatfreundinnen und Skatfreunden der VG 28 unverkennbar großen Anklang. Es sind dort mittlerweile nahezu 150 Mannschaften, die sich am Spielbetrieb der Ligen im Verbandsgruppenbereich beteiligen. Daß weitere VG-Mannschaften in der Oberliga des LV 2 und demnächst auch in der Bundesliga spielen, sei nur ergänzend am Rande vermerkt. Auch ansonsten ausgelastet mit Veranstaltungsterminen im Bereich des DSKV, besteht kein Interesse, in Nachbars Garten noch auf die Pirsch nach Punkten zu gehen.

Beim Bremer Rolandpokal 1983, mit 370 Teilnehmern hervorragend besetzt, errangen die Delmenhorster »Delme-Buben« die begehrte Wandertrophäe. Die beste Damemannschaft stellte einmal mehr der Skatklub »Bremer Schlüssel«. In der Einzelwertung siegte Karl-Heinz Steube von »Heb ab« Bremen vor Heinrich Cordes von »Schlaf weiter« Bremen. Tagesbeste Dame war Lieselotte Kneerich vom Klub »Zum grünen Jäger« Bremen auf Platz 7 der Gesamtwertung.

**Kiel.** Bei der Mannschaftsmeisterschaft der VG 23, die in 4mal 48 Spielen entschieden wurde, konnte sich im Herrenwettbewerb unter 33 startenden Mannschaften der 1. Kie-ler Skatklub mit dem Team Lindner – Nieländer – Rehmke – Wulf durchsetzen, das 19 054 Punkte erzielte. Den 2. Platz belegten die Kie-ler Buben (18 135 Punkte) vor »Kreuz-Dame« Bordesholm (17 706 Punkte) und »Skatfreunde« Neumünster (17 475 Punkte).

Bei den Damen sicherte sich der TSV Kronshagen mit den Spielerinnen Lener, Zieplies, Wesenich und Hintz, Sieg und Titel (17 390 Punkte) vor »Joker 78« Kiel (16 089 Punkte) und PSCN Kiel (15 993 Punkte).

**Hamburg.** Kufstein entwickelt sich immer mehr zu einem Anziehungspunkt für norddeutsche Skatfreunde. So waren unter den 184 Teilnehmern des 4. Grenzlandturniers des Skatklubs »Wilder Kaiser« 24 Spieler aus Lübeck, 14 aus Hamburg, 8 aus Berlin, 3 aus Kiel, 4 aus dem Raum Bremen und je einer aus Buxtehude und Osnabrück.

Der Hamburger Skatklub »Goldene 7« verband seine Kufstein-Reise wieder mit einem 10tägigen Urlaub, der dazu genutzt wurde,

bestehende Freundschaften zu vertiefen und neue Kontakte zu knüpfen. Gegenbesuch aus dem Süden, insbesondere aus Kempten, Kufstein und Innsbruck, erwarten die Hamburger am 25. März 1984 beim 3. Internationalen Skatturnier.

**Hamburg.** 300 Nachwuchstalente waren hell auf begeistert von der 1. Hamburger Jugend-skatmeisterschaft. Der jüngste Teilnehmer

# Das schwarze Brett

## Anzeigenpreise

Die Verbandsleitung hat in ihrer Sitzung vom 5./6. November 1983 die Anzeigenpreisliste Nr. 2 hinsichtlich der angegebenen Beträge für ungültig erklärt und die Anzeigenpreise mit Wirkung vom 1. Januar 1984 an neu festgesetzt.

Sie betragen nunmehr:

- 1/4 Seite (zweispaltig) DM 2500,- + MwSt.,
- 1/2 Seite (zweispaltig) DM 1400,- + MwSt.,
- 1/2 Seite (einspaltig) DM 1400,- + MwSt.,
- 1/4 Seite (zweispaltig) DM 800,- + MwSt.,
- 1/4 Seite (einspaltig) DM 800,- + MwSt.

Kleinere Anzeigenformate sind nicht mehr möglich.

Wie schon angekündigt, müssen ab sofort auch für die Kurzinformationen im Veranstaltungskalender Insertionsgebühren gezahlt werden. Die einmalige Veröffentlichung kostet einheitlich DM 35,-, einschließlich Mehrwertsteuer. Der Betrag ist ohne Aufforderung im voraus zu entrichten. Die Bearbeitung des Veröffentlichungswunsches erfolgt erst nach Zahlungseingang. Unter Beachtung des Redaktionsschlusses (siehe Impressum) wird daher um rechtzeitige Überweisung des Betrages und Mitteilung der erforderlichen Angaben gebeten.

Der Veranstaltungskalender enthält

künftig nur noch die Termine für den auf die Veröffentlichung folgenden Monat.

Der aus früheren Veranstaltungskalendern bekannte Inhalt einer Kurzinformation darf um die Angabe der Telefonnummer mit Vorwahl erweitert werden, unter der die Ausschreibungsunterlagen angefordert werden können. Weitere Textangaben gelten als nicht mitgeteilt.

Muster:

### 25. März 1984

3. Internationales Hamburger Skatturnier im »Hotel Stadt Altona«, Louise-Schröder-Straße 29, 2000 Hamburg 50 – Beginn: 10 Uhr  
Telefon (0 40) 21 71 31

## Präsidiumssitzung

Die nächste Präsidiumssitzung findet am 13. April 1984 in Ketsch statt.

Anträge zu dieser Sitzung sind bis zum 20. Februar 1984 (maßgebend ist das Datum des Poststempels) an die Geschäftsstelle des DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, zu richten.

Die Einladung der Sitzungsteilnehmer erfolgt durch Brief unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung.

zählte ganze 9 Lenze. Daß er dennoch ein Köhner war, beweisen die von ihm in zwei Serien erspielten 2000 Punkte. In ihm hatten die Rundfunk- und Fernsehreporter ihren interessantesten Interviewpartner. Sieger wurde jedoch B. Drost aus Neu-Wulmsdorf mit sage und schreibe 4226 Punkten. Damit lag er um mehr als 500 Punkte vor seinem Verfolger Ronnie Böhm aus Hamburg. Beste junge Dame war die Hamburgerin Birgit Böttcher, die mit 3071 Punkten den 6. Platz in der Gesamtwertung belegte und sich sogleich erkundigte, wo sie in Hamburg einem Skatklub beitreten könnte.

Hellauf begeistert war auch der Vorstand der VG 20 Hamburg, ganz besonders aber Skatfreund Hans-Jürgen Kuhle, der sich hier stark engagiert hatte, über das Echo, das diese Veranstaltung hatte, ist es doch Ziel, durch intensivierte Jugendarbeit Mitglieder für die Verbandsgruppe und damit für den DSKV zu gewinnen.

Ohne jeglichen Zwischenfall wurden die beiden Serien abgewickelt. Kein Spieler ging vorzeitig heim. Der Ruf nach dem Schiedsrichter – 17 Mitglieder der VG 20 hielten sich

für dieses Amt bereit – war selten zu hören. Diszipliniert nahmen die jungen Spieler die Startkarten entgegen, diszipliniert nahmen sie das gemeinsame Mittagessen ein und ebenso diszipliniert warteten sie auf die Siegerehrung. Alle diese positiven Aspekte ließen die Arbeit eines ganzen Jahres in Vergessenheit geraten.

Kein Spieler mußte ohne Preis die Heimreise antreten. Wann hat es bei einer solch großen Teilnehmerschar schon mal so etwas gegeben? Durch Spenden von Firmen und Vereinen standen dem VG-Vorstand Preise zur Verfügung, die staunend bewundert wurden. So gab es eine Honda, ein Stereo-Radio, einen tragbaren Fernseher, Cassetten-Recorder, Taschenrechner und vieles mehr zu gewinnen.

In seinem Schlußwort ging VG-Jugendwart Hans-Jürgen Kuhle auf den vielfach geäußerten Wunsch ein, in naher Zukunft Skatjugendgruppen aufzubauen und vielleicht auch eine eigene Jugend-Verbandsliga zu bilden.

Teilnehmer wie Betreuer traten mit zufriedenen Gesichtern die zum Teil lange Heimreise bis hin ins Ruhrgebiet an. So müßte es immer sein!

## **10. Deutscher Städte-Pokal 1984**

### **Städte-Pokalturnier für 12er-Mannschaften**

**am Sonntag, dem 21. Oktober 1984, in 6710 Frankenthal**

**– Jubiläumsveranstaltung –**

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des DSKV. Die Mannschaftsangehörigen müssen Mitglied eines Skatvereins der Stadt sein, für die sie starten. Jede Stadt kann nur mit einer Mannschaft teilnehmen. Dieser Wettbewerb für 12er-Mannschaften umfaßt 3 Serien à 48 Spiele. Zeitlimit je Serie: 2 Stunden.

Meldungen mit Anschrift und Telefonnummer des verantwortlichen Skatfreunds sind bis zum 31. März 1984 zu richten an Norbert Liberski, Schlangensbader Straße 28 c, 1000 Berlin 33, Telefon (0 30) 8 23 85 68. Eingehende Meldungen werden mit Zusendung der detaillierten Ausschreibung bestätigt und beantwortet.

Die Vorrunden werden ausgetragen

am 27. Mai 1984 in Kiel, Hannover, Ludwigshafen, Mülheim und Freiburg;

am 3. Juni 1984 in Köln.

---

## LV 3-Nachrichten

---

**Bückeberg.** Zahlreiche Skatfreunde folgten der Einladung des erst kürzlich gegründeten Skatklubs »Rusbend« Bückeberg zu seinem ersten öffentlichen Turnier. Großer Sieger war der Skatklub Letter, der nicht nur mit seinen beiden Mannschaften auf die ersten beiden Plätze kam, sondern auch mit Victor Mancino den besten Einzelspieler stellte.

---

**Nienburg.** Bei der Nienburger Stadtmeisterschaft, an der sich 160 Skatfreunde beteiligten, siegte »Karo-As« Nienburg vor dem Skatklub Herrenhausen und den Langendammer Buben, die Ausrichter dieser Veranstaltung waren.

---

**Bemerode.** Sein 10jähriges Bestehen feierte »Pik-As« Bemerode mit einem Jubiläumsturnier, aus dem Werner Sochert von Skatklub Linden vor Dieter Neuse (»Pik-As« Bemerode) und Werner Meier (Skatklub Ricklingen) als Sieger hervorging.

---

**Hannover.** Erstmals veranstaltete der Landesverband 3 ein Pokalturnier für Damen, das die »Schaumburger Buben« Lindhorst in der Besetzung Kerstin Pehlke, Renate Pehlke, Sabine Gerlach und Bärbel Kutzinski mit 9274 Punkten knapp vor den »Herkules-Buben« Kassel mit 9222 Punkten siegreich sah. Im Einzel sicherte sich die Schaumburgerin Bärbel Kutzinski die Trophäe vor Helga Ballas von den Kasseler »Herkules-Buben« und Angelika Gomolka vom Skatklub Linden.

Eine künftig bessere Beteiligung und vor allem die Teilnahme aller Verbandsgruppen erhofft sich die LV 3-Damenwartin Gertrud Schuster.

---

**Soltau.** Ein großer Erfolg war das vom 1982 gegründeten Skatklub »Heidekraut« Soltau veranstaltete Skattturnier um die Soltauer Stadtmeisterschaft, bei dem sich der Veranstalter nicht scheute, seine Spielstärke zu demonstrieren. So gewann er nicht nur die Mannschaftswertung mit den Skatfreunden

Max Löhnert, Horst Blecks, Mario Cores-Besada und Fritz Mausolf vor »Wietzetal« Wietzendorf und dem Betriebsskatklub »Helmut von Fintel« Schneverdingen, sondern stellte auch mit Max Löhnert den Soltauer Stadtmeister. Heidekraut scheint eben ein besonderes Kraut zu sein! Der Pokal für die beste Dame fiel an Klärchen Börtzler von Skatklub Letter.

---

## LV 4-Nachrichten

---

**Dülmen.** Die Entscheidung in der Mannschaftsmeisterschaft des LV 4 fiel am letzten Spieltag, zu dem sich die Ligateams am 22. Oktober 1983 in Dülmen trafen, zugunsten der 2. Mannschaft von »Rot-Weiß« Bielefeld, die sich mit knappem Vorsprung vor »Karo-7« Datteln als Meister durchsetzen konnte. Beide Mannschaften werden in der kommenden Saison in der Bundesliga spielen.

Hier die Abschlußtabelle:

1. Rot-Weiß II Bielefeld	21: 9	21 123
2. Karo-7 Datteln	20:10	20 865
3. Alle Sechse Kamen	19:11	20 505
4. Gut Blatt Augustdorf	18:12	20 942
5. Gut Blatt Bockum-Hövel	18:12	20 476
6. Skatfreunde Detmold	18:12	18 496
7. Rot-Weiß I Bielefeld	17:13	20 656
8. Böse Buben Dülken	17:13	19 389
9. Baukauer Buben Herne	16:14	19 652
10. Bergheimer Buben Mülheim	15:15	20 012
11. Soester Börde Soest	15:15	18 521
12. Gute Freunde Mülheim	11:19	17 817
13. Karo-7 Marl	10:20	19 458
14. Löschbogen-Asse Duisburg	7:23	17 751
15. Skatfreunde Kamp-Lintfort	7:23	17 042
16. Kreuz-Bube Mönchengladb.	ohne Wertung	

---

**Essen.** Bei den im Rahmen der WDR-Hafenkonzerte in Duisburg-Ruhrort durchgeführten sechs Skattturnieren, aus denen die drei besten Serienergebnisse eines jeden Teilnehmers gewertet wurden, erzielte der Vorsitzende des am 23. September 1983 gegründeten Essener Skatklubs »Stern-Asse«, Skfr. Peter Korten, 5671 Punkte. Damit gewann er den ersten Preis, einen funkelneuen Ford-Fiesta.

**Duisburg.** Eigentlich müßte der Westdeutsche Rundfunk der Duisburger Skatmutter Helga Kanies vom Skatklub »Reizende Damen« Mülheim einen dicken Dankesbrief schicken.



Fernsehskat im WDR III. Foto: WDR

Schließlich war es die gewichtige und stimmungsgewaltige »Reizende Dame«, die die Fernsehshow »Gesucht – Gefunden«, am 3. Oktober 1983 im WDR III live aus dem Saalbau in Bottrop übertragen, aus dem Feuer riß. So schrieb die NRZ in ihrer Ausgabe vom 5. Oktober. Der WDR gar ließ die Schriftleitung wissen: »Frau Kanies und die Skatrunde waren eine echte Bereicherung für unsere Sendung.«

Helga Kanies war hier ganz in ihrem Element. Sie plauderte locker und lässig über Skat und spielte beim Fernsehskat per Telefon mit Harry Zuege in Brasilien, dem Repräsen-

tanten des dortigen Skatverbandes, einen blitzsauberen Grand aus der Hand. Klar, daß Skatfreundin Helga auch über ihre großen Erfolge bei deutschen Skatmeisterschaften berichtete. Schließlich schaffte sie es, dreimal Deutsche Meisterin zu werden: einmal bei der DEM und zweimal bei der DMM.

**Essen.** 392 Skatfreundinnen und Skatfreunde konnten am Turnier der STERN-BRAUEREI um die 1. offene Essener Stadtmeisterschaft teilnehmen. Einige mußten abgewiesen werden, da einfach kein Platz mehr vorhanden war. Mit dieser Beteiligung hatte an sich niemand gerechnet, da nur 117 Voranmeldungen eingegangen waren. Gastwirt Josef Kallenberg schlug die Hände über dem Kopf zusammen, als er sah, wo Turnierleiter Ewald Massenberger noch Tische placierte, um möglichst alle noch teilnehmen zu lassen, die von weither angereist waren. Gespielt wurde im großen Saal des Steeler Stadtgartens, in der Weinstube, im Foyer – ja sogar auf der Garderobenablage mußten Spieler aus Lübeck, Mannheim, Aachen und Lünen ihr Glück versuchen.

Nach 2mal 48 Spielen nahmen der Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Essen, Ratsherr Karl-Heinz Völker, und der Pressesprecher der STERN-BRAUEREI, Norbert Förster, die Siegerehrung vor.

Zu aller Überraschung und Freude gewann Helene Lohse aus Wuppertal mit 3261 Punk-



Unser Bild zeigt von links (stehend): Norbert Förster, Fritz Schnitger, Robert Pfortner, Helene Lohse, den LV4-Vorsitzenden Curt Bennemann, Helga Kanies, Günter Pudalik, Ingeborg Heisters und Ratsherr Karl-Heinz Völker; (knieend): Birger Schupp, Christoph Jalowitzki und Axel Kramer. • Foto: Manfred Nolte, Essen

ten ganz knapp das Turnier vor Fritz Schnitger aus Bottrop (3254 Punkte), Robert Pfortner aus Recklinghausen (3189 Punkte), Günter Prützel aus Burscheid (3109 Punkte) und Günter Pudalik (3049 Punkte).

Als Gesamtsiegerin hatte Helene Lohse natürlich auch die Damensonderwertung für sich entschieden. Zweite wurde Helga Kanies aus Duisburg (2935 Punkte) vor Ingeborg Heisters aus Essen (2586 Punkte).

In der Jugendsonderwertung siegte Birger Schupp aus Dortmund (2949 Punkte) vor Christoph Jalowitzki aus Möhnesee/Sauerland (2861 Punkte) und Axel Kramer aus Essen (2394 Punkte).

Pünktlich waren alle 11 Pokale, 32 Geldpreise und die letzten der 100 Erinnerungsmedaillen ausgegeben – eine große Veranstaltung mit überraschendem Ausgang war zu Ende.

Regen Zuspruch fand die Kartenspiel-Tauschcke. Allein acht Skatfreunde reisten mit Koffern und Reisetaschen voller Spiele zum Kartentausch an. Verbürgt ist, daß ein Sammler 300 Spiele getauscht hat.

**Bielefeld.** Wie schon in den Jahren zuvor führte die VG 48 ihre Mannschaftsmeisterschaft in Ligaform durch. Die Entscheidung fiel am letzten Spieltag äußerst knapp zugunsten von »Herz-Dame« Bielefeld, wobei nach Korrektur der Spiellisten auch noch der Rechenschieber bemüht werden mußte. Nach einjähriger Abstinenz schnuppert der Klub in der neuen Saison wieder Oberligaluft.

Hier die Abschlußtable:

1. »Herz-Dame« Bielefeld I	40:20	39 683
2. »Gut Blatt« Bielefeld	40:20	38 601
3. Post SV Gütersloh III	39:21	41 806
4. »Mit vieren« Herford II	38:22	38 906
5. »Skatfreunde« Jöllennebeck I	38:22	38 452
6. »Rot-Weiß« Bielefeld I	38:22	37 755
7. Post-SV Gütersloh I	36:24	37 377
8. »Jölle-Buben« Jöllennebeck I	32:28	37 033
9. Post-SV Gütersloh II	32:28	36 783
10. »Jölle-Buben« Jöllennebeck II	30:30	35 300
11. »Sparrenburg 35« Bielefeld	30:30	34 212
12. »Senner Buben« Bielefeld II	29:31	36 490
13. »Herz-As« Bielefeld II	28:32	38 094
14. »Senner Buben« Bielefeld I	23:37	35 703

15. »Skatfreunde« Jöllennebeck II	23:37	34 986
16. »Rot-Weiß« Bielefeld II	18:42	29 114
17. »Herz-As« Bielefeld I	18:42	29 072
18. »Die jungen Asse« Bielefeld	14:46	27 274
19. »Herz-Dame« Bielefeld II	12:48	28 302
20. »Mit vieren« Herford I	12:48	21 579
21. »Karo-7« Herford	8:52	13 305

Mit einem Jubiläumsball feierten die Mitglieder des Skatklubs »Herz-As« Bielefeld auf den Gründungstag genau am 1. Oktober 1983 das 25jährige Bestehen ihres Vereins, nachdem es beim klubinternen Preisskat am Tag zuvor Preise und Erinnerungspokale für jedermann gab.

Im Rahmen der Feier erhielt Werner Lüdemann, Initiator und einziger noch lebender Taufpate des Klubs, einen großen Pokal und vom DSKV die Urkunde und Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft.

Hervorgetan haben sich »Herz-As«-Skatfreunde im Laufe der Jahre auch auf Verbands-ebene. Für ihr verdienstvolles Wirken brachte das Präsidium des DSKV Anerkennung und Dank durch Verleihung von Ehrennadeln und Ehrenurkunden zum Ausdruck. So war »Herz-As« Bielefeld mit drei Goldnadelträgern (Johannes Jabian †, ehemaliger DSKV-Präsident – Werner Lüdemann, ehemaliger DSKV-Schriftführer – Georg Wilkening, amtierender »Skatfreund«-Redakteur), einem Silbernadelträger (Bruno Restetzki †, DSKV-Vertriebsstelle) und zwei Auszeichnungen mit Ehrenurkunden (Hans Kempa, langjähriger Klubkassierer – Gerhard Schneider, langjähriger Klubspielleiter) der zeitweilig bestdekorierte Skatklub in Deutschland.

Nach dem Festessen stellten dann die Damen und Herren des Klubs unter Beweis, daß sie auch das Tanzbein zu schwingen verstehen. Und dies hielt durch bis in die frühen Morgenstunden. So ist es nicht verwunderlich, daß beim gemeinsamen Katerfrühstück am Sonntagmorgen manche mit verschiedenen Katern zu ringen hatten. Mit über 140 Preisen zählte die Tombola doppelt soviel Exemplare wie die Gattung Festteilnehmer. Die Lose verkauften sich sicher nicht nur allein aus diesem Grunde im Handumdrehen. Eine Zugabe besonderer Art erhielten alle anwesenden

Damen: ein Lebkuchenherz mit der Aufschrift in Zuckerguß »25 Jahre Herz-As Bielefeld«.

Im Namen der VG 48 Bielefeld gratulierten Walter Ney (Vorsitzender) und Harald Dose (Schriftführer). Sie überreichten zur Erinnerung an den Jubiläumstag, über den ein einstündiger Videofilm gedreht wurde, einen großen Kupferteller.

Klubvorsitzender Georg Wilkening, der in Anwesenheit der örtlichen Pressevertreter die Laudatio hielt, ist zuversichtlich, daß es auch noch in 25 Jahren heißen wird: »Reiz mal im Herz-As Bielefeld«.

---

## LV 8-Nachrichten

---

**Erding.** Am Blumenkorso aus Anlaß des Erdinger Herbst-Volksfestes beteiligte sich auch der Skatklub »Pik-7 sticht« mit einem Motivwagen. Bürgermeister Vogt ließ es sich nicht nehmen, persönlich alle Umzugsteilnehmer zu begrüßen und jedem Motivwagen eine Erinnerungskurkunde sowie einen Ehrenpreis zu überreichen, bevor sich der Zug in Bewegung setzte. Mehr als 30 000 Zuschauer säumten die Straßen der Stadt. Mit besonderer Freude konnte registriert werden, daß der Skatklub als jüngster Verein der Stadt überall mit viel Beifall bedacht wurde. Das ist jedoch nicht verwunderlich, denn unter Beteiligung aller Klubmitglieder entstand ein schmucker Wagen mit Skatmotiven, die aus mehr als 1500

**Der Skatklub »Pik 7 sticht« Erding bittet die drei Skatfreunde aus Karlsruhe, die am 2. Juli 1983 das Turnier besuchten, um Mitteilung ihrer Anschrift an**

Karl-Heinz Völkl, Wendelsteinstr. 29,  
8058 Erding.



Nelken gestaltet waren. »Wir haben mit dieser Aktion viele neue Freunde hinzugewonnen«, freute sich Vorsitzender Karl-Heinz Völkl.

---

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 261



Die Karte ist für den Alleinspieler zwar sehr günstig verteilt, doch kann er sein Spiel trotzdem nicht gewinnen.

**Spielverlauf:**

V. Pik-7, M. Pik-Dame, H. Kreuz-As;  
M. Pik-König, H. Kreuz-König, V. Pik-8;  
M. Pik-As, H. Kreuz-Dame, V. Pik-9;  
M. Herz-8, H. Kreuz-10, V. Herz-Bube;  
V. Pik-10, M. Kreuz-Bube, H. Kreuz-9.

Fünfmal hat der Alleinspieler seine Kreuzfarbe abwerfen können, ehe der zweite Gegenspieler den Kreuz-Buben loswerden konnte. Nun spielt Vorhand Kreuz-7 aus, die der Alleinspieler übernehmen muß und damit sein Spiel verloren hat, weil Mittelhand Kreuz nicht mehr führt.

Eine neue Skataufgabe finden Sie im Februar-Heft.

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

## Mit dem DSkV nach Israel



Urlaubsträume, Urlaubspläne hat eigentlich jeder. Doch haben Sie schon einmal eine Reise nach Israel in Erwägung gezogen? Wenn nicht, dann tun Sie es! Sie haben in diesem Jahr gute Gelegenheit, Ihren Traum zu verwirklichen, Ihr Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Für Mitglieder des Deutschen Skatverbandes und ihre Angehörigen bietet die VS-Studienreisen GmbH in der Zeit vom 21. bis 28. Oktober 1984 eine abwechslungsreiche Israel-Reise, in der das Skatturnier selbstverständlich nicht fehlt. Es besteht auch die Möglichkeit der einwöchigen Verlängerung.

Hier ein kurzer Programm-Überblick, der Sie sicherlich in Ihrem Entschluß bestärken wird, die von Kennern als empfehlenswert eingestufte Reise mitzumachen:

Am Sonntag, dem 21. Oktober, Flug von Frankfurt oder Berlin nach Tel Aviv. Transfer nach Jerusalem zum Hotel. – Montags Spaziergang durch die Altstadt von Jerusalem (u. a. Omar Moschee, Klagemauer, Via Dolorosa, orientalischer Bazar). – Dienstags Busfahrt durch die Neustadt von Jerusalem (u. a. Knesseth, Universität, Kirche aller Nationen, Yad Vashem, Zionsberg, Ölberg, Bethlehem). – Mittwochs Fahrt nach Jericho und zum Toten Meer (Badegelegenheit, Seilbahnfahrt nach Massada). – Donnerstags Fahrt durch das Jordantal nach Nazareth und Tiberias (See Genezareth, Golanhöhen). – Freitags Fahrt nach Haifa (Panoramastraße, Persische Gärten) über Safed und Akko (alte Kreuzfahrerstadt). Weiterfahrt nach Tel Aviv. – Samstag Stadtrundfahrt und Fahrt nach Jaffa mit Besuch des Künstlerviertels. – Am Sonntag,

dem 28. Oktober, Rückkehr nach Deutschland.

Wer die Verlängerungswoche gewählt hat, fährt mit dem Bus nach Eilat und besucht unterwegs den historischen Ort Beersheba, die Hauptstadt des Negev. Die Woche in Eilat steht zur freien Verfügung. Unterkunft im Hotel Americana, ca. 300 m vom Meer entfernt. Bademöglichkeit, Tauch- und Schnorchelparadies, Glasbodenbootfahrten. Am Sonntag, dem 4. November, Rückkehr nach Deutschland.

Reisepreis:

DM 1590,- ab Frankfurt,

DM 1665,- ab Berlin.

Einzelzimmerzuschlag: DM 200,-.

Verlängerung in Eilat: DM 650,-,

Einzelzimmerzuschlag: DM 200,-.

Im Reisepreis sind folgende Leistungen enthalten:

Flug Frankfurt bzw. Berlin – Tel Aviv und zurück;

Unterbringung in 3-Sterne-Hotels mit Halbpension (Frühstücksbuffet und Abendessen);

Rundfahrt in modernen Bussen und Besichtigungen gemäß Programm; deutschsprachige, lizenzierte israelische Reiseleitung.

Im Reisepreis nicht enthalten:

Versicherungspañ (obligatorisch) DM 50,-;

Flughafengebühr.

Reiseunterlagen:

Gültiger deutscher Reisepañ;

Teilnehmer, die vor 1928 geboren sind, benötigen ein Visum.

Interessenten werden gebeten, sich ausschließlich an den Reiseveranstalter zu wenden:

**VS-Studienreisen GmbH**

**Forstweg 74**

**1000 Berlin 28**

**Telefon (0 30) 4 01 78 70**

Sie erhalten dort die Reiseunterlagen und die komplette Programmübersicht.

♣  
♥ ASS-  
SPIELKARTEN,  
DAMIT ♦ SIE  
ETWAS ♠  
VERNÜNFTIGES  
IN ♦ DER ♣ HAND  
HABEN! ♥  
♠

Besuchen Sie die Ausstellung  
im Deutschen Spielkarten-Museum

**Karten zum Zaubern**

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr  
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr  
in Leinfelden  
Grundschule Süd

Spiele von





WENN SPIELKARTEN ...  
DANN BIELEFELDER.  
**ES GIBT KEINE BESSEREN!**

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH  
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1